

in dem Historischen Schauplatz auf unsre Handschrift zutrifft; auch hat der Verfasser fast nirgends etwas gestrichen oder im Ausdruck geändert. In ihrem jetzigen Zustand freilich sieht die Handschrift mit ihren zahlreichen späteren Streichungen und Zusätzen nicht mehr wie eine Reinschrift aus. Unter diesen Zusätzen am Rande stehen zahlreiche Nachträge aus späterer Zeit, die wenigsten allerdings von der Hand des Verfassers, doch hat auch er noch in seinem Todesjahr im Februar 1688 einen langen Bericht über den Selbstmord eines Wittenbergischen Studenten zu Seite 149 an den Rand geschrieben, obgleich diese Geschichte mit seiner Erzgebirgischen Sittenchronik eigentlich gar nichts zu tun hat. Viel zahlreicher sind die Zusätze seines Sohnes Immanuel (gestorben 1698); sie reichen bis 1694 herab.

Die Frage, wann und wie diese Handschrift von Christian Lehmanns Erzgebirgischer Sittenchronik in die Leipziger Stadtbibliothek gekommen ist, läßt sich mit ziemlicher Bestimmtheit beantworten. Die jetzt in Dresden in der Sächsischen Landesbibliothek aufbewahrte Handschrift von Christian Lehmanns Kriegschronik ist eine zeitlang im Besitz des Dresdner Bücherproklamators Mag. Georg Christoph Kreysig gewesen¹. Kreysig, selbst ein fleißiger Forscher, hatte in seiner amtlichen Stellung eine reiche Sammlung von Büchern und Handschriften zur Geschichte Sachsens und Thüringens zusammengebracht, und seiner letztwilligen Bestimmung zufolge wurde diese Sammlung nach seinem Tod im Jahre 1758 unter sehr günstigen Bedingungen für die Leipziger Stadtbibliothek erworben². In Naumanns gedrucktem Handschriftenkatalog der Leipziger Stadtbibliothek wird bei zahlreichen Stücken die Herkunft aus Kreysigs Bibliothek festgestellt, aber auch unter den seit langer Zeit ungebundenen und uneingestellten Handschriften, die Naumann erst 1851 und 52 in die Handschriftenabteilung eingereiht hat, sind mehrere, bei denen durch handschriftliche Zusätze Kreysigs die Zugehörigkeit zu seiner Bibliothek erwiesen wird. Sicherlich hat auch die Handschrift von Christian Lehmanns Sittenchronik zu Kreysigs Bibliothek gehört³, ja

¹ Bönhoff, Das Sächsische Erzgebirge im Kriegesleid S. 4.

² G. Wustmann, Geschichte der Leipziger Stadtbibliothek. 1. Hälfte. (Neujahrsblätter der Bibliothek und des Archivs der Stadt Leipzig II. 1906.) S. 103f.

³ Von einem andern Werk Christian Lehmanns, seiner Chronik von Scheibenberg, ist wenigstens eine alte Abschrift aus Kreysigs Bibliothek in der Leipziger Stadtbibliothek vorhanden. Vgl. Poeschel, Abhandlung zum Jahresbericht der Fürsten- und Landesschule zu Grimma 1888—1889 S. 39ff.